

# Willkommen...

## Eine Basis für gelingende Unterrichtsprozesse

Margarete Schäfer

Dipl. Psychologin, Lehrerin GY

Christina Keller

Lehrerin GS

Herbsttagung 2019 / Schulentwicklungstag

Werte fair.0. – Ein Auftrag für Bildung und Erziehung

2.10.2019, Universität Würzburg



# Was beeinflusst unseren Unterricht?

Das Verhalten unserer SchülerInnen hat immer einen Grund.

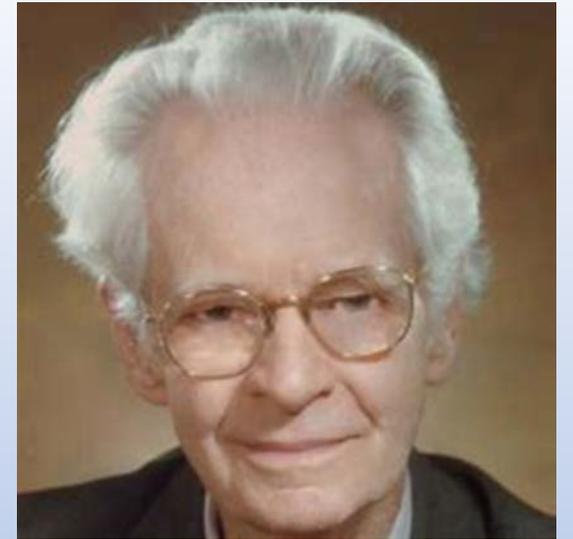
Wenn wir Gründe verstehen, können wir über Veränderungen nachdenken.



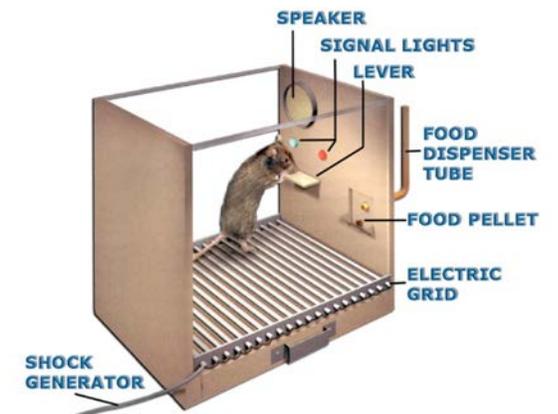
# Operantes Konditionieren

Skinner's Modell des operanten Konditionierens:

Die positiven oder negativen Konsequenzen, die einem bestimmten Verhalten folgen (Verstärkung oder Bestrafung), beeinflussen die zukünftige Auftretenswahrscheinlichkeit dieses Verhaltens in ähnlichen Situationen.



Operant Conditioning: The Skinner Box



# Operantes Konditionieren

	Auftrittswahrscheinlichkeit eines Verhaltens wird...	
	erhöht	verringert
ein Reiz wird hinzugefügt	ein angenehmer Reiz wird hinzugefügt, positive Verstärkung	ein unangenehmer Reiz wird hinzugefügt positive Bestrafung
ein Reiz wird entfernt	ein unangenehmer Reiz wird entfernt negative Verstärkung	ein angenehmer Reiz wird entfernt negative Bestrafung

# Bestrafung

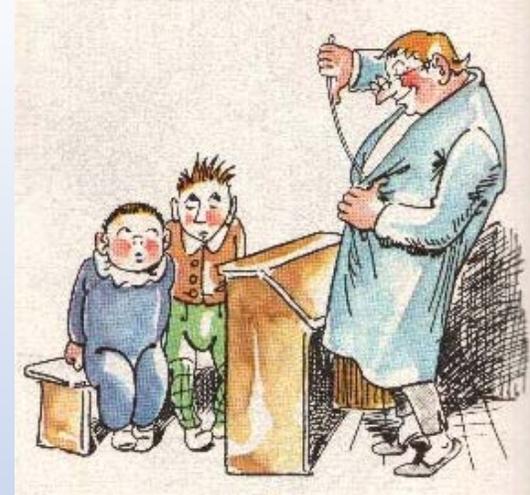
(vgl. Zimbardo, S. 222 f.)

Bestrafung sollte nur zur Anwendung kommen,

- wenn Verstärkung durch die Erziehenden nicht möglich ist oder
- die unerwünschte Verhaltensweise anders nicht schnell genug unterbunden werden kann

Grundsätze, wenn Bestrafung doch eingesetzt wird:

- kurze Dauer
- direkt auf das Fehlverhalten folgend
- in der Intensität begrenzt
- als Maßnahme gegen das unerwünschte Verhalten erkennbar
- nur auf die Situation beschränkt
- Keine körperliche Züchtigung



# Bestrafung

(vgl. Zimbardo, S. 224)

Premack-Prinzip im Klassenzimmer (David Premack, 1962)

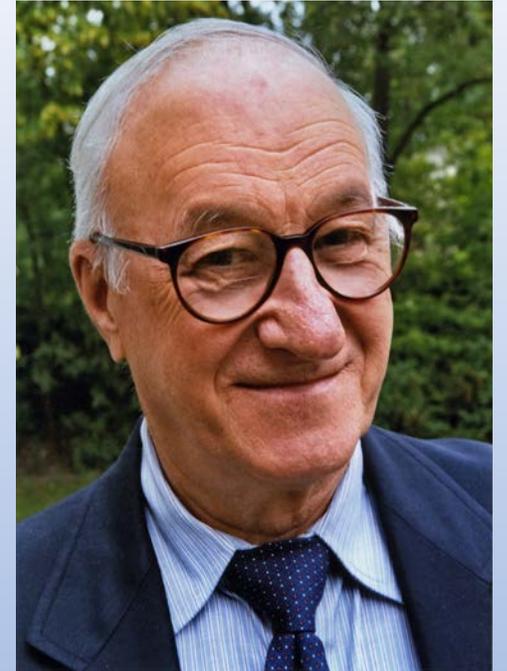
Als positive Verstärkungen werden angenehme Aktivitäten eingesetzt (z.B. Spielen nach Erledigen der Hausaufgaben, Spiel oder Lied am Ende der Stunde).

Die Umsetzung des Premack-Prinzips zeigte sogar in Klassen Wirkung, in denen bisher Bestrafung, Bitten und Geschrei nicht zum Erfolg geführt hatten.

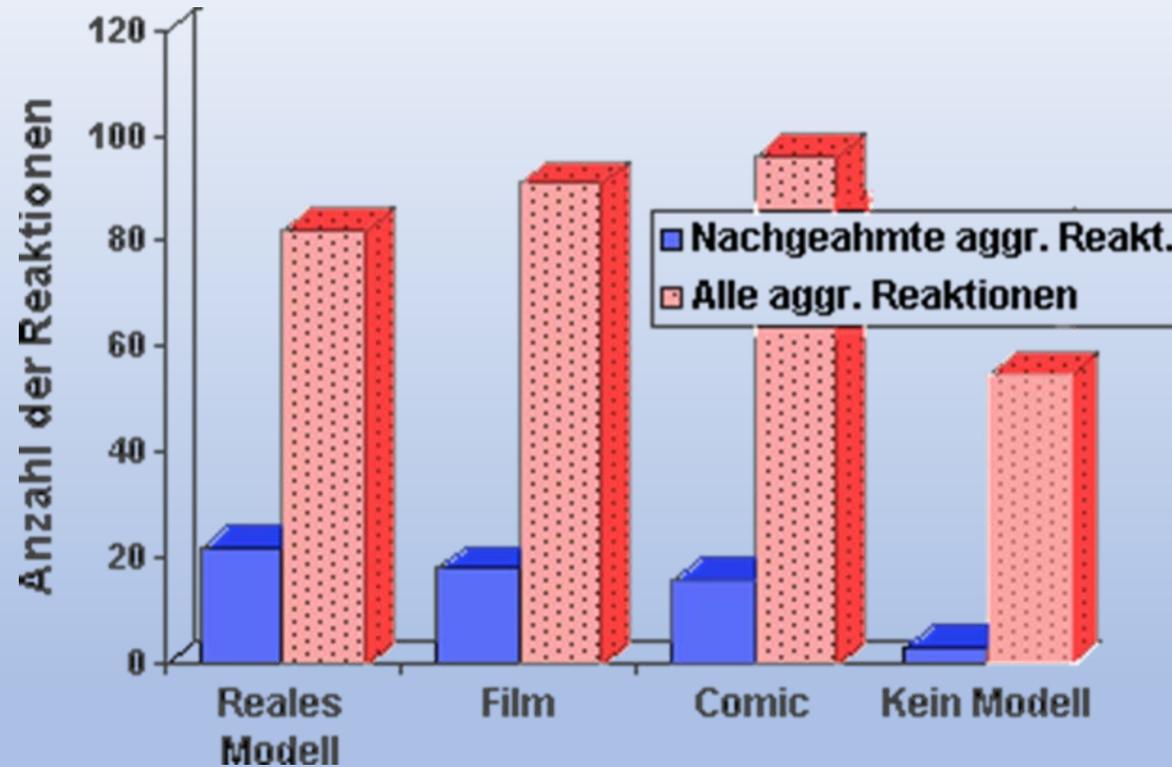
# Sozial-kognitives Modellernen nach Bandura

Die sozial-kognitive Lerntheorie des Modelllernens (u.a. auch als stellvertretendes Lernen, Beobachtungslernen bezeichnet) wurde vom kanadischen Lernpsychologen Albert Bandura (geb.1925) entwickelt.

Er geht davon aus, dass der Mensch durch Beobachtung und Imitation des Verhaltens anderer lernt.



# Sozial-kognitives Modellernen nach Bandura



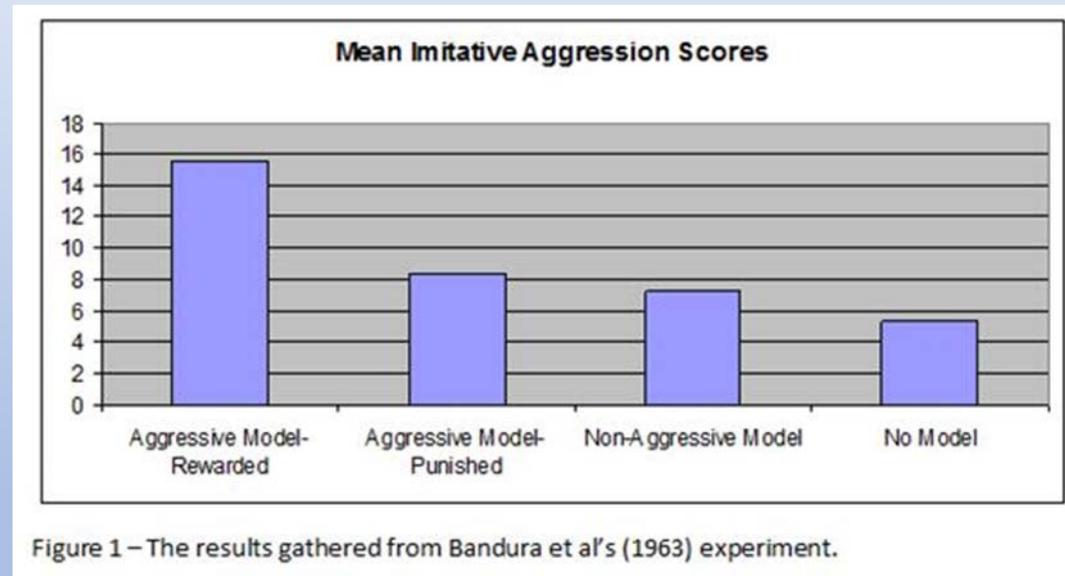
# Sozial-kognitives Modellernen nach Bandura

Ein Verhalten wird umso wahrscheinlicher gezeigt, wenn

- das Modell mächtig wirkt oder über eine „Belohnungswirkung“ verfügt (Eltern, Lehrer)
- das Modell beliebt, respektiert ist, als positiv wahrgenommen wird
- das Modell dominant ist
- das Modell und der Beobachter sich in ihren Interessen ähneln, gleich alt sind, das gleiche Geschlecht haben

# Sozial-kognitives Modellernen nach Bandura

## Modellernen als stellvertretende Verstärkung



# Auf die Haltung der Lehrperson kommt es an

Ein Expertenlehrer hat nicht nur ein ausgeprägtes Fachwissen, sondern muss in der Lage sein, mit dem Lernenden in einen **Dialog** zu treten und eine **Beziehung** aufzubauen.

vgl. John Hattie, Visible Learning



# Hoffmans Theorie des Einflusses der Beziehung auf den Prozess der Internalisierung

(vgl. Zimbardo, S. 697 ff.)

Reaktionen auf unerwünschtes Verhalten von Kindern können in drei Kategorien eingeteilt werden:

Liebesentzug: Entzug der Zuneigung, Signalisieren von Enttäuschung, Abbrechen des Kontakts, demonstrative körperliche Abwendung

Machtausübung: Drohungen, Bestrafungen, Befehle bis hin zu physischer Gewalt (führt zu Angst)

Induktion: Herbeiführung einer bestimmten Sichtweise beim Kind, Hinweisen auf die Auswirkungen des eigenen Verhaltens (je nach Alter unterschiedlich).

# Hoffmans Theorie des Einflusses der Beziehung auf den Prozess der Internalisierung

(vgl. Zimbardo, S. 697 ff.)

Wenn bei der Reaktion auf kindliches Fehlverhalten die Induktion dominiert, erleichtert das den Kindern die Internalisierung von Normen!



Bei Machtausübung nur äußere Anpassung aus Angst vor Strafe;  
Keine Internalisierung der Normen



Bei Liebesentzug Entwicklung eines ängstlich-rigiden Normen- und Moralsystems (Angst vor Kritik)

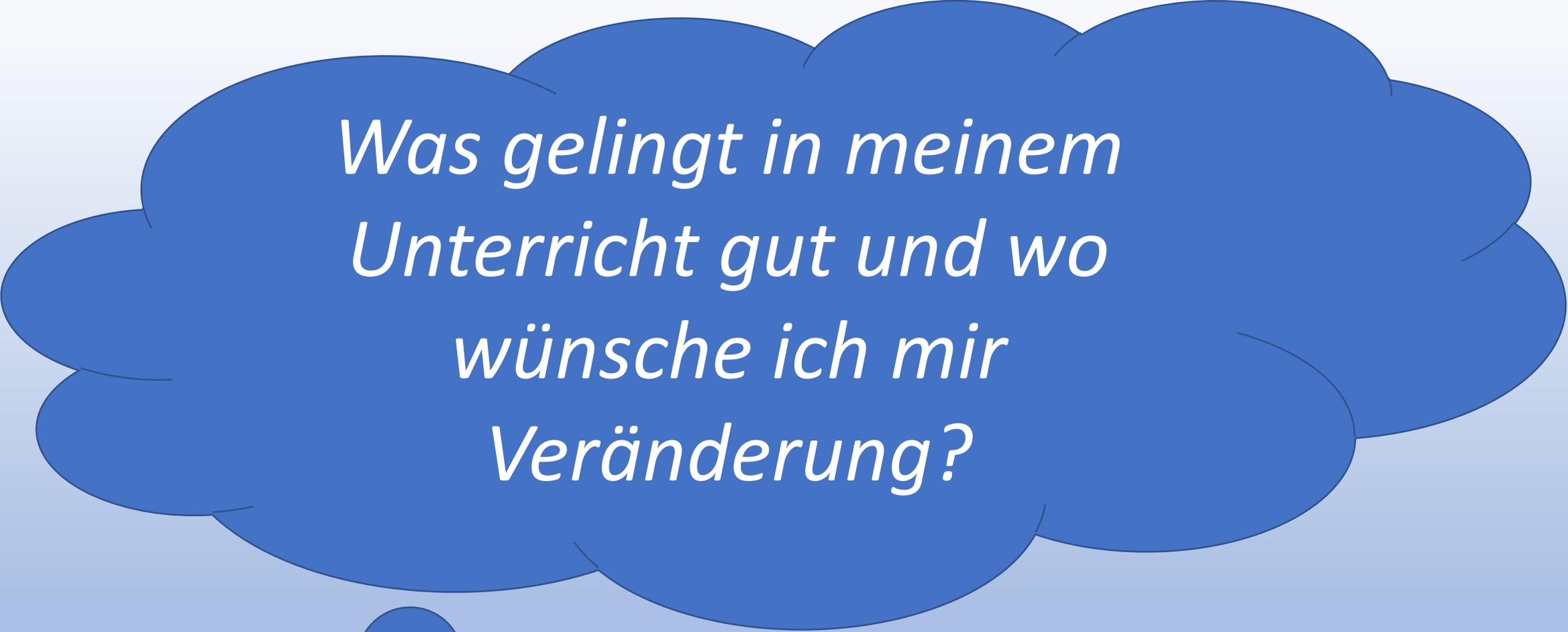
# Die Internalisierung von Normen durch Induktion (vgl. Zimbardo, S. 700 f.)

Auswirkungen von induktiven Erziehungsmaßnahmen:

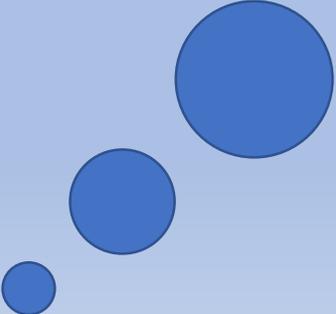
**Kognitive Ebene:** Herstellen  
einer ursächlichen Beziehung  
zwischen dem eigenen Verhalten  
und der Folge für andere Personen

**Empathie:** Förderung des  
Sich-Einfühlens  
in andere Personen  
(Empathie-Mediationshypothese)

Erfahrung von Schuldgefühlen (empathic guilt)  
und Erhöhung der Bereitschaft zu prosozialem Verhalten



*Was gelingt in meinem  
Unterricht gut und wo  
wünsche ich mir  
Veränderung?*



# Meine Erziehungswerte?

Ranking „Krönungsverfahren“

- Sammeln Sie gemeinsam sechs Werte, die Ihnen wichtig sind.
- Suchen Sie für jeden Wert ein Beispiel aus dem Schulalltag und folgen Sie den weiteren Anweisungen.

# Tugenden aus der christlichen Tradition

Gerechtigkeit

- z.B. Friedfertigkeit anbahnen

Tapferkeit

- z.B. Ehrlichkeit anbahnen

Maß

- z.B. Selbststeuerung anbahnen

Klugheit

- z.B. Rücksichtnahme anbahnen

Glaube

- z.B. Vertrauen anbahnen

Hoffnung

- z.B. Fehlerfreundlichkeit anbahnen

Liebe

- z.B. Toleranz anbahnen

# Werte, die Führung schaffen

Gleichwürdigkeit - den anderen Menschen wahrnehmen und ernst nehmen

Integrität - persönliche Grenzen, Bedürfnisse und Wertvorstellungen

Authentizität - ohne ihn können Beziehungen nicht erfolgreich sein

Verantwortung - der Gemeinschaft und sich selbst gegenüber

(nach Jesper Juul, Leitwölfe sein, 2016 6. Auflage)





# Unterrichtsprozesse orientierend leiten

1. Stärken Sie das **Positive**.
2. Klären Sie Ihre **Erziehungswerte**.
3. Kontrollieren Sie Ihren **Ärger**.
4. Achten Sie auf direkte und verschlüsselte **Botschaften**.
5. Seien Sie **kurz, präzise** und **positiv**.
6. Reden und handeln Sie **respektvoll**.
7. Sprechen Sie von sich **selbst**.
8. Binden Sie den Schüler in **Entscheidungen** ein.
9. Verwenden Sie **Regeln** und **Absprachen**.
10. Seien Sie **konsequent** mit Konsequenzen.



(nach Schneewind / Böhmert, Kinder im Grundschulalter kompetent erziehen, 2009 2. Auflage)

Was  
vereinbaren  
wir?

Was willst du?

Was fühlst du jetzt?

Was ist passiert? Erzähle! Höre!



# Aufgaben der moralischen Erziehung (Hobmair, S. 316)

Herstellen  
einer positiven  
Bindung  
zwischen Kind  
und Erzieher  
sowie eines  
harmonischen  
Familienklimas

Wissen,  
welche  
Werte  
man in der  
Erziehung  
verwirk-  
lichen will

Vorleben  
und  
Einüben  
von  
Wertvor-  
stellungen  
mit  
innerer  
Über-  
zeugung

Lob und  
Anerkennung  
bei Zeigen  
bzw. leben  
der  
erwünschten  
Werte

Bereitschaft  
zur  
Auseinander-  
setzung  
mit dem  
Kind  
zeigen.